

Die Alping hat einen massgeblichen Einfluss auf das landwirtschaftliche Einkommen. Wird das Potenzial ausgeschöpft, so verbessert sich bei zunehmender Laktationsdauer auf der Alp das Jahreseinkommen pro Kuh. (Bild: auf dem Alpbetrieb von Martin Reinhard auf der Melchsee-Frutt)

Bild: Braunvieh Schweiz



Das wirtschaftliche Potenzial der Alping ausschöpfen

THOMAS BLÄTTLER, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

Die Alping von Milchkühen kann wirtschaftlich sehr interessant sein. Entscheidend dafür sind eine angepasste, fruchtbare, alpingtaugliche Genetik und eine geschickte, langfristige Ausrichtung der Laktation auf die Sömmerungszeit.





Die Ergebnisse aus dem Projekt Alpfutur und aus weiteren Untersuchungen der HAFL zeigen, dass die Sömmerung von Milchkühen wirtschaftlich selbst für Betriebe im Talgebiet vergleichsweise interessant sein kann. Dabei kommt nicht nur der Aspekt zum Tragen, dass durch die Alpung auf dem Heimbetrieb Futter eingespart werden kann; mit einer Milchverarbeitung auf dem Sömmerungsbetrieb kann meistens eine deutlich höhere Wertschöpfung erzeugt werden als «zu Hause». Im langjährigen Durchschnitt wurde auf Milchviehalpen in der Schweiz pro Normalstoss (NST = 1 GVE 100 Tage gesömmert) zwischen 750 und 800 CHF Einkommen erwirtschaftet. Mit Einkommen wird hier das Ergebnis aus den erzielten Erlösen und Leistungen abzüglich der entstandenen Fremdkosten bezeichnet.

Sömmerungs-Einkommen im Vergleich zu Ganzjahres-Ergebnis

Wird das Sömmerungseinkommen dem ganzjährigen Ergebnis einer Milchkuh gegenübergestellt, fällt auf, dass pro Tag auf der Alp fast doppelt so viel erwirtschaftet wird wie sonst auf Heimbetrieben (Abb. 1). Noch deutlicher ist der Unterschied je Kilo Milch, wobei zu berücksichtigen ist, dass je Sömmerungstag weniger Milch produziert wird.

Aktuelle Berechnungen für eine Milchkuh (Milchleistung: 6600 kg pro Jahr) zeigen die Bedeutung der Sömmerung für das Jahresergebnis noch deutlicher. Die Datengrundlage dazu lieferten Vollkostenrechnungen von Milchviehbetrieben aus dem Tal- und Berggebiet sowie Alp-Vollkostenrechnungen.

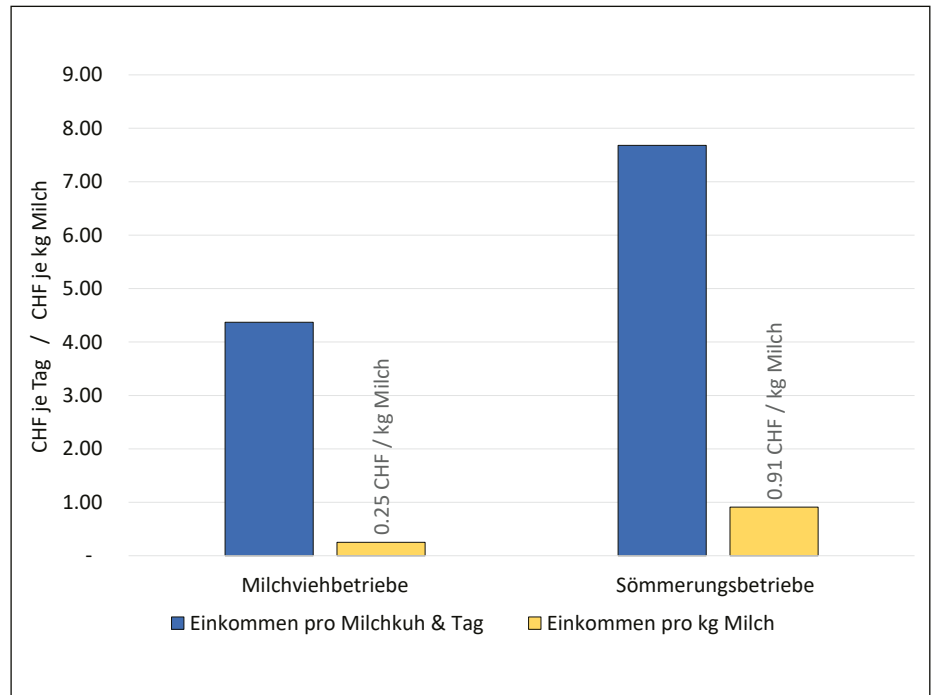
Dabei wurde berechnet, wie viel Einkommen erwirtschaftet wird, wenn die Kuh ganzjährig auf dem Heimbetrieb gehalten wird oder den Sommer auf einer Alp mit Milchverarbeitung verbringt. Milchleistungseinbussen durch die Sömmerung und allfällige verlängerte Galtzeiten wurden mitberücksichtigt.

Jahreseinkommen steigt mit zunehmender Alpdauer

Selbst wenn die Kuh als Galtkuh gealpt wird, sieht das Ergebnis (Tabelle 1) bereits besser aus als bei ganzjähriger Haltung

Abbildung 1: Vergleich von Einkommen je Tag und je kg Milch von Milchvieh- und Milchvieh-Sömmerungsbetrieben

Quellen: Projekt Alpfutur & HAFL



auf dem Heimbetrieb. Mit zunehmender Laktationsdauer auf der Alp verbessert sich das Jahreseinkommen der Kuh deutlich und liegt bei ganzsömmerigem Melken zwei Drittel über dem Ergebnis einer Milchkuh auf dem Heimbetrieb.

Dieses Ergebnis mag auf den ersten Blick erstaunen. Bei genauerer Betrachtung werden die Gründe ersichtlich:

- Einsparung von Futter auf dem Heimbetrieb
- Dank Alpkäse deutlich höhere Wertschöpfung als auf dem Heimbetrieb
- Zusätzlich ausgelöste Direktzahlungen (z. B. Alpungsbeitrag)
- Vergleichsweise «kostengünstige» Haltung auf dem Sömmerungsbetrieb.

Ein besseres Einkommen durch die Alpung ist aber kein Selbstläufer. Wie viele Bergmilchproduzenten wissen, müssen dafür viele Faktoren zusammenspielen.

Anforderungen an eine Alpkuh

So ist eine robuste, ans Weiden und Laufen gewohnte Genetik der Eckpfeiler einer erfolgreichen Sömmerung von Milchvieh. Mindestens ebenso wichtig ist aber auch eine sehr gute Fruchtbarkeit. Idealerweise wird eine wirtschaftliche Milchkuh jedes Jahr im gleichen Laktationsstadium gesömmert. Dann wird auch das oben erwähnte zusätzliche Einkommen durch Alpung regelmässig «abgeholt».

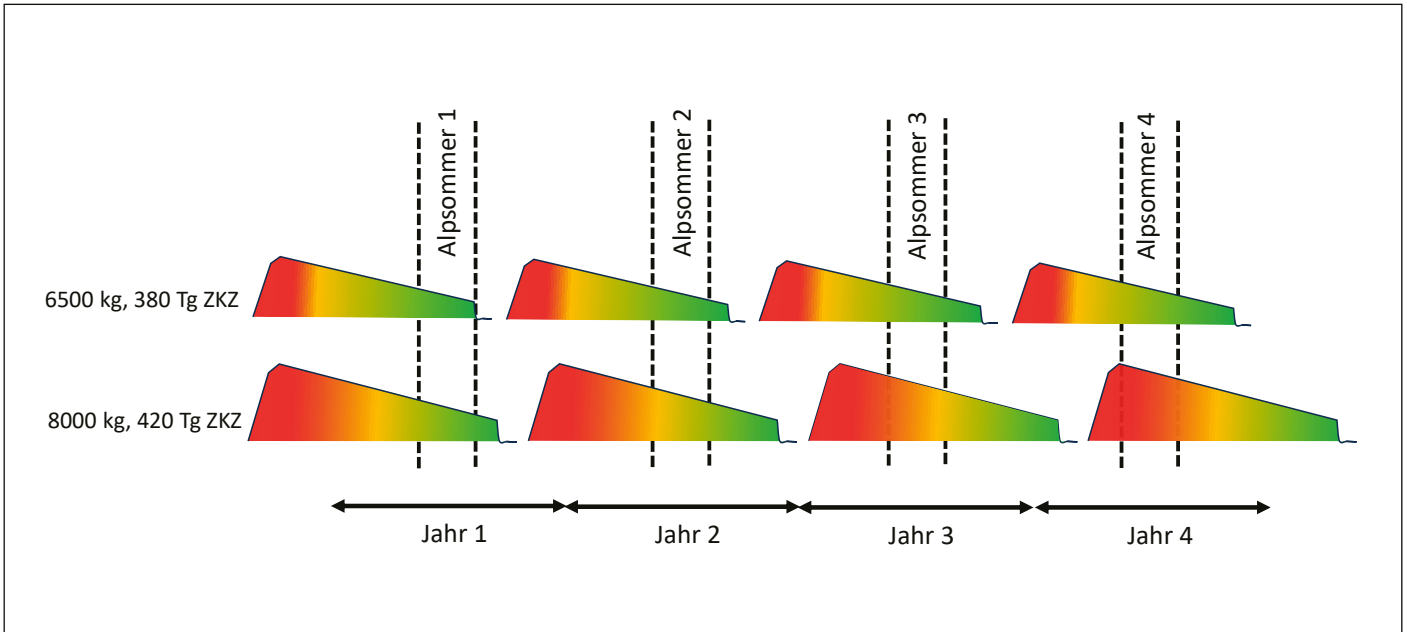
Oft wird dieses Potenzial nicht ausgeschöpft. Gründe dafür sind, dass die Tiere entweder zu wenig gezielt belegt werden oder wegen zu langer Zwischenkalbezeiten in einem für die Sömmerung ungünstigen Zeitpunkt abkalben.

Schematisch dargestellt ist dies in Abbildung 2. Eine Kuh mit 6500 kg Jahresmilchleistung, 380 Tagen Zwischenkalbezeit und Erstabkalbung im Herbst kann über mehrere Jahre in Folge in

Tabelle 1: Einkommen je Milchkuh und Jahr in Abhängigkeit der Anzahl Laktationstage während der Sömmerung.

CHF / GVE & Jahr	Heimbetrieb	Sömmerung			
		Galt	30 Tg Milch	60 Tg Milch	90 Tg Milch
Nettoeinkommen	1590	1910	2300	2520	2650
Mehreinkommen Alp		+20 %	+45 %	+58 %	+67 %

Abbildung 2: Schematische Darstellung der Auswirkung von Laktation und Zwischenkalbezeit auf den idealen Alpengszeitpunkt.



Oben: Milchkuh mit 6500 kg Jahresmilchleistung, 380 Tage Zwischenkalbezeit; unten: Milchkuh mit 8000 kg Milch und 420 Tagen Zwischenkalbezeit. Farbflächen = Laktationen; Rot = für Alpengzeit nicht geeignet (Tagesleistung >30 kg Milch); Grün = für Alpengzeit geeignet.

einem idealen Laktationsstadium gesömmert werden. Eine Milchkuh mit hoher Milchleistung (z. B.: 8000 kg) und einer Zwischenkalbezeit von 420 Tagen hat bereits ab dem dritten Sommer bei Alpauftrieb eine zu hohe Tagesmilchleistung, um ideal gesömmert zu werden.

Vor allem ein Aspekt wird bei der Zucht oft vernachlässigt: Grosse Tiere haben einen höheren Erhaltungsbedarf. Dies erschwert den Tieren, ihr Leistungspotenzial auf der Alp auszuschöpfen, da insbesondere in der zweiten Sommerhälfte gutes Futter in der Regel

knapp und nur mit viel Lauf- und Steigearbeit erreicht wird. Grösse schränkt die nötige Beweglichkeit im steilen Gelände

ein, höheres Gewicht führt zu mehr Klauenproblemen und Abnützungserscheinungen. ■

Was zeichnet eine wirtschaftliche Alp-Milchkuh aus?

- Tagesmilchleistung bei Alpauftrieb 20 bis maximal 25 kg (abhängig von der Qualität der Alpweiden!)
- Gute Klauen, gesund und fit
- Einwandfreie Milch, gesundes Euter, nicht altmelk!
- Tragend
- An hohen Weideverzehr ohne Zufütterung gewöhnt
- Lässt sich ohne Ergänzungsfutter problemlos sömmern (Ausnahme Salze und eventuell Lockfutter!)
- Kann jährlich im gewünschten Zeitfenster belegt werden
- Hat einen mässigen Erhaltungsbedarf (= nicht zu grosse und schwere Tiere)

Züchternews

«BrunaNet-Betrieb sperren» neu mit Einschränkungen

ANDREAS KOCHER, BRAUNVIEH SCHWEIZ

Aus verschiedenen Gründen gibt es Betriebe, welche ihre Daten für Dritte sperren (ausgenommen Stierenmütter). Aufgrund der Gleichberechtigung wird diesen Betrieben der Zugang auf die Tierliste anderer Betriebe verweigert. So haben sie ab sofort nur noch die Möglichkeit, Einzeltiere abzurufen. Zusätzlich wird ab 1.1.2025 eine Administrationsgebühr für den manuellen Mehraufwand verrechnet.

